Vorsicht MOML!

Verbrauchertäuschung aus wirtschaflichen Gründen?

Bei Flügen in die islamischen Länder, sind Muslime oft die absolute Mehrheit der Passagiere. Das Geschäft der Flugkonzerne boomt nicht nur in den Sommermonaten, wenn Muslime mit ihren großen Familien in die Heimatländer fliegen, sondern auch während der Hadsch-Saison. Als Zielgruppe, welche die Flieger Richtung Süden und Osten füllen heiß umworben, fragten wir uns, wie sieht es aus mit dem Bordservice für diesen Kundenkreis?

Laut Auskunft der IATA, der International Air Transport Association, gibt es keine Vorschriften wie eine "Moslem-gerechte" Bordmahlzeit auszusehen hat, sondern jede Airline bestimmt eigenmächtig, was sie ihren muslimischen Kunden serviert. Dies wäre nicht zu beanstanden, wenn die entsprechenden Fachleute zum Mitarbeiter-Pool der Fluggesellschaften gehören würden oder die Kenntnis über Halal-Anforderungen zur Allgemeinbildung in Europa. Doch dem ist nicht so.

In der Realität sind die Airline- Caterer, die Lieferanten von Bordmahlzeiten, in Europa schlicht überfordert damit. So gibt es bei vielen Caterern für die muslimischen Passagiere zwei verschiedene Mahlzeiten: das MOML: ein "Moslem -Meal" und ein "Halal-Meal".

Das MOML "Moslem-Meal" ist lediglich eine Mahlzeit "ohne Schwein und ohne Alkohol" (Im AirlineCaterer-Jargon „Non-Pork“-Meal genannt). Alles andere entspricht nicht den islamischen Speisevorschriften. Es wird auch nicht der Anspruch erhoben, dass das Fleisch halalgeschlachtet wäre oder die Zutaten halal-konform seien.

Das "Halal-Meal" ist dagegen etwas "mehr halal", weil die Zutaten möglichst so eingekauft und verarbeitet werden, dass sie Islam-konform sind. Dies gilt insbesondere für das Fleisch mit Halal-Bestätigung.

Wer sich mit den Feinheiten der Beurteilung von Halal auskennt weiß, dass die Einkäufer der Caterer damit überfordert sein dürften, die geeigneten Zutaten für ein Halal-Meal zu finden, denn auf dem hiesigen Markt haben nur die wenigsten Lebensmittel und Zutaten ein Halal-Zertifikat von einer anerkannten Zertifizierungsstelle oder Halalbehörde.

Laut Auskunft der Airline-Caterer sind es ausschließlich wirtschaftliche Gründe, anstelle des "Halal-Meals" in der Regel das billigere "Moslem-Meal" anzubieten.

Dass mit der (Falsch-) Etikettierung MOML "Moslem-Meal" ihre muslimischen Fluggäste getäuscht und ihnen Mahlzeiten serviert werden, die weder halal noch islamisch vertretbar sind, wird von diesen Unternehmen billigend in Kauf genommen, Hauptsache die Kasse stimmt. Wie der Anspruch der Flugkonzerne auf Weltoffenheit und Kundenorientierung mit der Praxis zu vereinbaren ist, ihre muslimischen Fluggäste nicht darüber zu informieren, was sie serviert bekommen, bleibt dahingestellt.

Dass es auch anders geht und sich echter Halal-Service nicht negativ auf den Umsatz auswirkt, belegt das Beispiel von Malaysia Airlines. Diese Airline bestellt bei ihrem Vertrags-Caterer ganzjährig ein speziell zusammengestelltes "Halal-Meal" welches nach den strikten malaysischen Airline-Halal-Standards produziert wird und garantiert islam-konform ist.

Halal.de-Redaktion